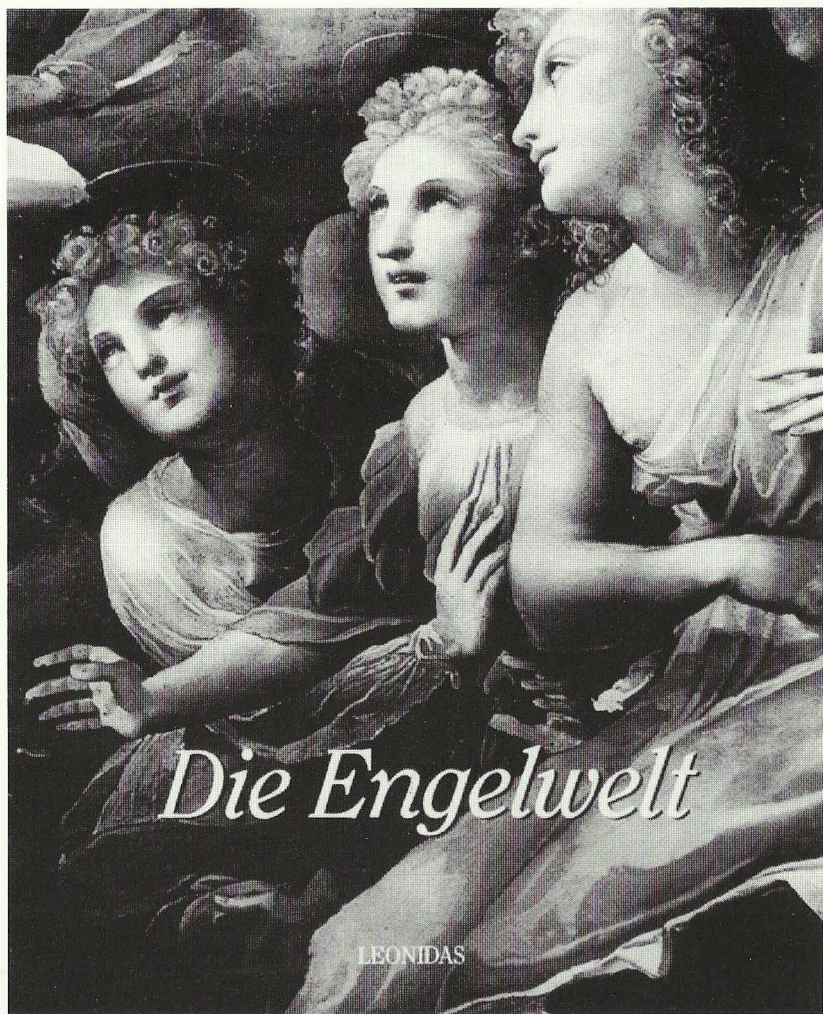




Die Engelwelt

LEONIDAS



*Titelbild: Drei Engel; Ausschnitt aus dem Werk eines
Sieneser Meisters, 17. Jahrhundert.*

Diese Ausgabe wurde gemäß dem Dekret der Glaubenskongregation, das von Papst Paul VI. am 14. Oktober 1966 approbiert wurde, veröffentlicht.

Durch dieses Dekret ist für Schriften über Offenbarungen, Prophetieen usw. die kirchliche Druckerlaubnis (Imprimatur) nicht mehr erforderlich.

Copyright 1995 by
Günther Nitsch, Ansbach
2. Auflage

Herausgeber:
Günther Nitsch, Leinmühlstraße 3, 91522 Ansbach
Druck und Verarbeitung:
Druckerei Sommer, Feuchtwangen

Printed in Germany

Im Nachspann dieser Schrift findet sich eine Übersicht aller bisher erschienenen Schriften der Reihe „Leonidas“ mit Leseproben sowie Informationen, die Bestelladresse, die Telefon-Nr. und die e-mail-Adresse.

*Ansbach, im Juli 2006
Der Herausgeber*

Vorwort

„Viele Male und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten; in dieser Endzeit aber hat er zu uns gesprochen durch den Sohn“ (Hebr 1,1–2). Er, „der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens“ ist (Hebr 1,3), wohnt am Herzen des Vaters und bringt uns Kunde von Gott, den niemand je gesehen hat (vgl. Joh 1,18). Die abschließende Offenbarung Gottes durch seinen Sohn Jesus Christus schließt alles in sich, was von Gott mitteilbar ist. „Ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe“ (Joh 15,15), sagt Jesus. Damit diese unaßliche Fülle uns Menschen durch die Zeit hin erschlossen wird, sendet der Herr vom Vater her den Geist, der uns in die ganze Wahrheit einführt. So entfaltet sich unter der Führung des Heiligen Geistes die Offenbarung Jesu Christi und wird in immer neuen Aspekten ihrer Vielfalt erkennbar.

Zu diesem Dienst der geistgeführten Auslegung des Evangeliums ist die Kirche bestellt. In ihrem Lehramt erkennt und benennt sie die authentische Botschaft des Herrn. Ihr amtlicher Dienst wird bereichert durch die gläubige Sicht ungezählter Menschen, die sehen und hören dürfen, was der Geist der Kirche sagt. Ihre Eindrücke, Bilder und Worte dienen in Übereinstimmung mit dem kirchlichen Glauben der Auslegung und Deutung des Evangeliums.

In der vorliegenden Schrift wird in diesem Sinn das Geheimnis der unsichtbaren Schöpfung ein wenig erhellt, von dem das

Glaubensbekenntnis spricht. Die Welt der geschaffenen Geister, von der die Offenbarung des heiligen Johannes in machtvollen Bildern kündigt, wird hier zu einer zarten, liebevollen Einladung, sich dankbar und staunend, ehrfürchtig und anbetend dem Geheimnis Gotte selbst zu nähern. Die Engel erscheinen als hilfreiche Geister, die den Weg zu Gott führen und zugleich die Ehrfurcht, Freude und Hingabe vor Gott lehren. So weckt diese kleine Schrift die Freude an Gott und führt zugleich in das dankbare Staunen über das unseren menschlichen Augen noch verborgene Universum geistiger Geschöpfe, die zusammen mit uns Gott preisen.

Was jeder Gläubige ahnt und gelegentlich spürt, wird in der Schau dieser Schrift ein wenig erhellt: Wir sind nicht allein auf dem Weg zu Gott, sondern hinzugetreten „zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, zu Tausenden von Engeln, zu einer festlichen Versammlung und zur Gemeinschaft der Erstgeborenen, die im Himmel verzeichnet sind, zu Gott, dem Richter aller, zu den Geistern der schon vollendeten Gerechten, zum Mittler eines neuen Bundes Jesus und zum Blut der Besprennung, das mächtiger ruft als das Blut Abels“ (Hebr 12,22–24).

In dieser Zuversicht mag diese Schrift vielen Menschen die Herzen öffnen und in ihnen die Freude wecken an dem, „das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben“ (1 Kor 2,9).

Dr. Franziskus Eisenbach
Weihbischof

Einladung

Mein sind die Zungen und die Zonen,
die Reiche und die Räume,
die Feste und die Freuden.
Ich bin der Herr, das Maß, die Zeit.
Mir zum Lobe, zur Ehre, zur Verherrlichung
ist die Welt der Geister, die Mensch und Gott verbindet.
Sie sind da in der Weite des Raumes,
in ihrer Vielzahl und Verschiedenheit,
Pracht und Herrlichkeit.
Meine Freunde sind sie,
Mir nahe, Mein Abbild.
Sie sind Geist von Meinem Geist,
geworfelt und gefügt durch Mein Sein,
entbunden der Eigenständigkeit,
nur Meinem Willen lebend.
Ein Guß aus Liebe, Freude, Frieden.
Eine Welt, die du, o Mensch, nicht ahnen kannst,
von der du jedoch umgeben,
in die du hineingestellt bist.
Betrachte sie nun mit schauendem Auge.

*Ich will dich einführen in das Reich der Engel.
Du sollst in die Sphäre reinsten Liebe und Lauterkeit blicken.
Kein Mensch kann die Reiche der Huldigungen, der Preisungen,
der Chöre und Posaunen erahnen.
Ich nehme dich mit und zeige dir die Reiche der Anschauungen.
Gehe behutsam vorwärts,
schaue, lausche und staune,
falle auf die Knie
und falle mit ein in den ewigen Lobgesang.*

Ich führe dich in die Höhen Meiner ewigen Sonne.
Du betrittst die Räume all jener Seelen, die bereits in Meiner
immerwährenden Gegenwart leben können,
Meine Freuden, die Mir besonders ins Herz geschrieben sind.
Jene sind es, die, verbunden mit ihren Engeln,
in vollkommener Übereinstimmung vor Meinem Angesicht stehen.
Geist und Geist treffen sich, und doch sind sie sehr verschieden.
Die menschliche Seele, die den Leib verlor,
gewinnt die Pracht der Gottbezogenheit,
so sie als geläutertes Gold, als reiner Weizen,
als reife Rebe befunden wurde,
so sie aber auch, erlöst durch die Welt der Zeit,
erlöst durch Gebet und Opfer,
hinaufgehoben wurde in die Höhen Meiner Liebe.
Hier triffst du sie wieder, die du kanntest
und die in Mir lebten.

Aber hier triffst du auch ihre Schutzgeister,
die für dich ein Leben lang nicht erkennbar waren.

Persönliche Engel

Nun steht die Seele Hand in Hand mit ihrem Schutzgeist in tiefer
Verehrung und Liebe vor Mir.

Beide sind bis ins Innerste ergriffen,
beide sind glühend vor Liebe Mir zugewandt,
beide strahlen die Freude und das Licht zurück,
das sie hier erleben.

So bildet sich zum ersten Male ein Kreislauf Meines Seins aus,
Eine Intensität der Geistigkeit, die euch Menschen nicht bekannt,
nie erreichbar ist.

Sie stehen in ihrer Du-Bezogenheit als völlige Einheit vor Mir,
aufgesogen in Meiner Liebe.

Was die menschliche Seele während ihrer Zeitlichkeit nie er-
kannte, das erfährt und durchlebt sie nun:

Der Begleiter ihrer Tage erhebt sie in die Sphäre der immerwäh-
renden, nie endenden Geborgenheit, in Meine ohne Ende lie-
benden Arme.

*O Mensch, wenn du doch zu deinen Lebzeiten auf deinen persön-
lichen Engel setzen würdest, der nur für dich abgestellt ist, der alle
deine Wege zum Guten führen kann, wenn du es nur zulässt.
Nimm ihn doch in Anspruch, verfüge ganz über ihn!*

Hilfsbereite Engel

Komm weiter!

Du begegnest all jenen Engeln, die Ich zusätzlich für euch Menschen bereitgestellt habe.

Sie harren stets der Aufträge, die sie zusätzlich erhalten, von Mir, vom Vater, vom Geist und Meiner Mutter, aber auch von euch Menschen, wenn ihr euch die Engel in rechter Weise zunutze macht.

Jeder eurer Schutzgeister kann in großer Notsituation viele Engel zu Hilfe rufen, aber es muß der Wille des Menschen dahinterstehen.

So könnt ihr euch selbst von einem Wall von Engeln umgeben, die euch schützen und abschirmen gegen alle äußeren Schwierigkeiten und gegen die Mächte der Finsternis, ihre Angriffe und Verlockungen.

Nur allzu oft warten sie vergeblich auf eure Wünsche und Hilfsgeuche.

Gebraucht sie, denn sie sind unschätzbare Hilfsmittel und Heilmittel für euer Leben.

Engel der Hingabe und Freude

Komm weiter!

Wir steigen in höhere Bereiche des Lichtes empor.

Mein Vater kommt dir entgegen und geleitet dich in unübersehbare Räume der Sonne und der Fröhlichkeit.

Hier stehen sie, die unantastbar für euch Menschen sind, jene, die nur mehr Meiner Liebe zugewandt leben,

jene, die sich in Leichtigkeit und Emsigkeit mühen und danach streben, Mich zu erfreuen durch ihre einfache, schlichte Hingabe.

Sie sind durch und durch Strahlen der Freude,
einer Freude,

die stets neu erwacht,

stets übersprudelt in Glückseligkeit,

stets Klarheit und Schönheit ausstrahlt.

Einen Funken dieser Freude goß Ich auf euch Menschen aus,

für jeden genug, um in Fröhlichkeit diese Weltzeit zu durchstreifen.

Trinke diesen Tropfen der reinsten Freude.

Engel der Ehrfurcht

*Komm weiter, komm weiter, komm weiter!
Raste nicht, denke nicht,
höre mit verschlossenem Ohr,
sieh mit blindem Auge.*

Du steigst empor zu den Engeln der Ehrfurcht.
Sie stehen in starrer Haltung vor Mir,
unfähig, eigene Gedanken, Worte zu haben oder Handlungen zu vollbringen.
Sie lassen sich nur von der tiefen Sehnsucht, Mich sehen zu können, in dem Kreis Meiner Liebe und Macht stehen zu dürfen, führen.
Sie schöpfen so viel Kraft aus Meinem Sein, daß sie sich in alle Ewigkeit mit Meinem Gegenwärtigsein begnügen.
In ihrer Kleinheit, Demut und Selbsthingabe erleben sie den immerwährenden Frühling einer gegenseitigen Liebe.

O Mensch, nimm diese Demut in deine Liebe hinein, und komm Mir heute schon entgegen als Mensch, der weiß, daß er aus sich selbst nichts vermag.

Mein Wille ist ihr Dasein,
Mein Wille ist ihr Sosein.

Nichts existiert für sie – außer Mir.

So erfasse den Raum.

Es jubiliert und flüstert,

es spiegelt sich Mein Angesicht in ihnen allen wider.

Die Freude durchdringt ihr Wesen, jeden Kreis ihrer Umgebung.

Wie Lichtkreise sich treffen, ineinander aufgehen und verschwimmen, so springt die Freude von einem zum andern, schenkt Licht und Wärme, Jubelton und Harfenklang, Tiefe und Oberfläche.

Wären es menschliche Wesen, so erfaßte das Glück ihre Körper, und ein nie endendes Wogen und Bewegen erfüllte den Raum.

Dieses äußere Glückszeichen schafft ihre Geistigkeit und vereint sich mit Meinem Geist.

Reine Geister

Komm mit, kehre ein in die Stille der Dämmerung und des entspringenden Lichtes!

Nie betrat der Fuß eines Menschen dieses Gefilde,

nie erlebte die Seele eines Menschen die Schönheit und Harmonie dieser Glorie und unermeßlichen Freude.

Hier sind sie zu Hause, alle die reinen Geister,
von Mir geschaffen ohne Zweck und Nutzen,
einzig Mir zur Freude.

Sie sind das Erhabenste, das vor Mir existiert,
aber gebunden an Meinen Willen.

*Darum, o Mensch, bist du wertvoller, wenn du in Freiheit zu Mir
kommst und bei Mir Wohnung suchst.*

So blicke um dich:

In unendlichen Weiten und Größen und Reihen und Aufstellungen
stehen sie vor Mir,

geschmückt in Farben und Freuden, in Größen und Glorien,
verziert mit den herrlichsten Gewändern,

dem vielfältigsten Schmuck des Hauptes, der Arme und Hände.

Tief reichen die Gewandungen in stiller, bescheidener Farbe,
in unzähligen Varianten von Formen,

in edlen, in sich selbst bestehenden Schnitten und Tönen.

All diese Stile und Strukturen passen sich einander an und vollenden das Bild in Vollkommenheit.

Du unterscheidest die Reglosen, die Sänger, die Spieler.

Die ersteren, verloren in tiefer Beschaulichkeit, sie loben Mich
mit ihrem Geiste in unendlicher Dauer.

Die zweiten stimmen in himmlischer Vollendung das göttliche
Lob an, das in Höhen und Tiefen nie gekanntes Ausmaßes jegliches
vorstellbare Volumen übersteigt.

Lausche fassungslos, und verzage nicht in dem Bewußtsein eurer
menschlichen Kärglichkeit.

Nur der Allmächtige kann sich solches Lob schaffen.

Die dritten, sie greifen in die Saiten,
spielen die Tasten,

drücken die Knöpfe,
blasen in Hörner, Posaunen und Flöten,
schlagen und zupfen,
pressen und dehnen,
fühlen und suchen,
Töne um Töne bewegen die Lüfte,
setzen die Schwingungen hin zu den nicht faßbaren Weiten in
Bewegung.
Ein unendlicher Wohlklang beherrscht das All und erhebt den
Geist.
Du kannst nur schweigen, hören, schaudern.
Deine Sinne werden dir geraubt, und du stimmst ein in die Musik
einer Ewigkeit und Unendlichkeit.
Erfasse dieses Schauspiel in seiner Gesamtheit.
Nur Freude, Friede, Flammen der Begeisterung und Funken der
Liebe bestimmen die Atmosphäre jener Lichter Gottes.
Dies alles ist jedoch nur der äußere, weitgespannte Rahmen, der
alles umfängt und einschließt.

Der Weg zu Gott

Nun erst beginnt der Weg dem Zentrum zu,
dem Zentrum, das da heißt:
Ich – Gott – Liebe – Freude – Pracht – Herrlichkeit.
Deine Schritte werden leiser und stiller und kürzer.

Du durchstreifst lichtvolle Wogen, nebelhafte Gespinste,
Glanz, eingebettet in Quellen und Weiten.
Er leuchtet auf aus dem Zentrum eines Punktes und verfließt in
den Hauch der unendlichen Weite.
So tauchst du ein in das unberechenbare, nicht meßbare, stets
neu sich offenbarende Entstehen und Werden des Lichtes, des
Feuers, der Sonnenglut.
Nirgends lebt die Natur so wie hier im dämmrigen, fahlen, bele-
benden, gleißenden, lodernden, glühenden Atem Meiner Schöp-
fung.

*Laß dich fallen und werde eins mit ihr.
Du durchbrichst Zeiten und Ewigkeiten, Weiten und Räume, All
und Sein.
Nun brichst du dir Bahn ins Heiligtum.*

Sie stehen Spalier, neigen in Demut ihr Haupt.
Du gehst und gehst und gehst an Meiner Seite.
Immer lichter und lichter werden die Farben.
Du eilst und läufst, bist berauscht von den Tönen und Klängen,
von der unendlichen Vielzahl, von der unbeschreiblichen Schön-
heit, die sich dir zeigt.
Aus der Dunkelheit der satten und kräftigen Farben entstehen
Zwischentöne und führen den Weg zu lichterem Ton.
Sie vereinen sich, durchdringen sich und erstehen neu in helle-
rem Gewand.

Ihr Aussehen zeigt die üppigste Gestaltung,
die nie ein Wesen erträumen kann.

Von mächtigen, eher männlich wirkenden Gestalten, in schlichtem Alltagskleid, über eine Vielfalt von Veränderungen bis hin zu den feinsten, edelsten, wie weiblich anmutenden Geschöpfen und bis letztlich zu den fast wesenlos Seienden spannt sich der Bogen.

So erfäßt sie dein Gesicht, bleibt es haften in deinem Geist.

Namen über Namen in nie endenden Gruppen und Formationen, so fallen sie wieder ab von deinem Geist.

Doch vergiß es nie: Jeder, jeder von ihnen trägt einen Namen, der für ihn und seinen Status, für sein Sein erwählt wurde.

Entwickelst du eine tiefe, innere Zuneigung zu deinem Schutzgeist, so gibt er sich dir einmal zu erkennen.

Er gibt seinen Namen preis und erhofft, daß du in eine persönliche Zwiesprache mit ihm eintrittst.

Ehre deinen Engel immer.

Er ist das tiefste Verbindungsband zwischen dir und deinem Schöpfer.

Immer ist er dir ein mächtiger Begleiter, so du nach ihm verlangst.

Vor Gott

Nun eilst du in immer kleinere Kreise und Reihen,
stehst bereits im gleißenden Licht.

Dein Auge ist geblendet. Schleier, die das Licht nehmen, umgeben dich.

Eine liebestrunkene, lichtgesättigte, feierliche Atmosphäre umgibt dich.

Du bist nicht mehr mächtig, den Ablauf um dich wahrzunehmen.
So halte nun ein und lausche, fühle, schweige.

Steh' ohne Sehnen und Wünschen da, und harre nur in Liebe.

Du hast dein Sein und deine Herkunft, dein Gastsein und deine Rückkehr vergessen.

Du hast dich mit ihnen allen vereint und bist ein Teil ihrer selbst geworden.

Du neigst dich, vergißt dich, fühlst dein Angezogensein von Mir und gehst auf in der überquellenden Liebe, die von Mir austrahlt.

Tritt noch näher, laß dich führen!

Sie führen dich an die Stufen Meines Thrones vorbei an denen, die in ewiger, schweigender, sich neigender Anbetung vor Mir verharren.

Sie, deren Lob das größte ist, das Mir zufließt,
sie nehmen dich nicht wahr,
sie leben nur von dem Strahl der Göttlichkeit,

der von Mir zu ihnen führt.

So stehst du vor Mir.

Du nimmst nichts auf als Licht, Wärme, Liebe, Geborgenheit, eine Maßlosigkeit von Seligkeit und Glück.

„Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr hat es gehört, was Gott denen bereitet, die Ihn lieben.“

So versinkst du in dein Nichts und bist doch alles vor Mir, denn Ich liebe dich!

Alle Geister, die Mich in tiefster Innigkeit umgeben, sie verdecken dir den Blick, sie schirmen dich ab, denn niemals könntest du jetzt Mein wahres Sein ertragen.

So verharre bei Mir in tiefer Demut, in großer Liebe und uneingeschränkter Sehnsucht.

Laß dir viel Zeit und verweile.

Hingabe

Lege Mir dein ganzes Leben zu Füßen.

Schenke Mir all deine Leiden, Schmerzen, all deine Verletzungen und Verwundungen,

all deine Schwächen und Fehler,

all das, was du in Abkehr von Mir getan hast,

all das, was du in Mangel an Kraft und Stärke getan hast,

all das, was du in vergessener Liebe getan hast.

Lege es hier am Fuße Meines Thrones nieder,

*und sei gewiß,
alles ist vergeben, vergessen,
hinweggefegt von Meiner Liebe.*

*So Ich dein Leid im Herzen erkenne ob deiner Schuld, so kannst
du sie für immer aus deinem Gedächtnis radieren.*

*So Ich deine Liebe und Sehnsucht im Herzen erkenne, werde Ich
dich zu Mir erheben und an Mein Herz drücken.*

*So Ich deine Demut, Bescheidenheit und Hilflosigkeit erkenne,
werde Ich dir Stärkung und Tröstung von oben schicken.*

So erkennst du dich selbst.

*Du weißt, daß du. umgeben von all den himmlischen Geistern,
gestärkt, geführt, getragen wirst.*

*Nimm sie total in Anspruch,
und lebe nicht nur in eurer menschlichen Welt,*

sondern lebe in Unserer Welt,

in der du lebst,

in der du aufblühst,

in die du einmal ganz aufgehen wirst.

Nimm sie heute schon an als deine Wirklichkeit.

Stille

Verweile in tiefer Stille.

Sie lebt und spricht zu dir.
Sie birgt Gnaden und Schätze in ungeahnter Fülle.
Die Stille soll dein Bruder sein, ein Bruder,
der zur Seite steht und hilft,
der den Weg ebnet und vorangeht,
der die Lasten abnimmt und Stärkung bringt.
Die Stille – deine funkelnde Krone!
Nur der, der die Stille liebt, in ihr lebt,
sie hochschätzt über alle Güter,
nur der wird die Krone des Friedens und der Ruhe,
der Kraft und der Stärkung,
der Einfachheit und Genügsamkeit erben.
Diese Krone ist das Geschenk an jene,
die das Gewand dieser Erde abschütteln,
die Lärm und Schmutz zurücklassen,
die alle Wünsche und Forderungen loslassen.
Stehst du dann im Nichts, nackt, bloß, ohne jede Last,
dann werde Ich dich überreich beschenken.
Dann fließen Ströme der Gnade in dein Herz,
dann durchflutet Mein Geist jede Faser deines Seins.
Ich zeige dir den Weg,
du komm und laufe ihn bis zum Ende.

Dort erwarte Ich dich mit offenen Armen,
und Meine Glückseligkeit über dein Kommen
wird deine Glückseligkeit sein,
solange du bei Mir verharrst.

Der Segen des Vaters

Nun erhebe dich, und trete einige Stufen zu Mir empor.

Ich will dir Meinen Segen schenken:
Aus der höchsten Höhe des Himmels eile Ich zu dir, Menschen-
kind.
Ich nehme dich in Meine Arme,
ziehe dich an Mich,
blicke dir ins Angesicht.
Mein Wille bemächtigt sich deiner,
Meine Liebe geht über auf dich,
Meine Sorge um dich beglücke dein Herz.
Ich halte dich als Mein wertvollstes Kleinod fest.
Meine Hand läßt dich nie los.
Sie führt dich und erhält dich.
Sie schenkt dir Leben in deiner Zeit,
Gnade für dein Erscheinen vor Mir
und Freude für dein Wohnen unter Meinem Angesicht.
Diese Wonnen erhältst du von Mir, deinem Vater.

Die Krone des Sohnes

Mein Sohn – aus Mir geworden – Er eilt dir nun entgegen und setzt dir mit Liebe, Hingebung und Zartheit eine schmale, mit Edelsteinen besetzte Krone aufs Haupt.

Doch diese ist mit vielen, herrlich funkelnden, silbern glänzenden Dornen und Spitzen verziert.

Sie ist das besondere Geschenk an dich.

Durch die Leiden, die dir hiermit übergeben werden, schenkt Mein Sohn dir seine besondere Liebe.

Er spricht zu dir:

Ich habe dich erkannt als ein treues,

In Liebe lebendes Wesen,

das sich stets bereit erklärt,

für Meine Wünsche dazusein und zu handeln.

Ich übergebe dir hiermit den Schlüssel, ja viele Schlüssel.

Denn wisse:

Jeder Dorn, jeder Stachel, so du dich einläßt auf ihn, ist ein Schlüssel zu Meiner Seitenwunde.

Mit ihm kannst du dir und auch anderen Menschen Herzblut erobern,

Mein Herzblut, das die einzige Macht ist,

die nie überwältigt werden kann,

die einzige Macht, die in Vollkommenheit Freude und Segnungen schenkt schon in deiner Welt,

die einzige Macht, aus der die reinste und herrlichste Liebe fließt.

*So nimm sie an, die Leiden in deiner Zeit, und wisse,
es sind die schönsten Gaben, die Ich zu verschenken habe.*

*Ich trete nun zurück und überlasse dich Ihm,
der der treueste Freund deiner Tage ist.
Nimm Ihn an in der Ganzheit, in der du Mich angenommen hast.*

Er tritt zurück und verschwindet im Licht.

Die Kraft des Geistes

Im Nichts ist Er da, der Erquicker und Beseligende,
der Erneuerer und Erhalter.

Eine unbezwingbare Macht und Kraft geht über auf mein Sein.
Ich wanke und erstarke,
ich zittere und stehe,
ich verschenke mich und erhalte eine völlig neue Seinskraft.

*Du bist Staub, doch Ich erhebe dich zum Sein.
Du bist Auswurf, doch Ich verwandle dich in Glanz.
Du bist Verwesung, doch Ich belebe dich zu ewigem Sein.
Stehe in Meiner Kraft,
beuge dich unter den Gnadenstrahl Meiner Liebe,*

gehe auf in dem Wunderwerk der neuen Fähigkeiten, die auf dich überfließen.

Zum Schluß ein persönliches Wort an die Empfängerin der Botschaft:

*Mein bis du schon lange.
Du selbst hast Mich erwählt,
und Ich nahm dein Entgegenkommen mit unendlicher Freude an.
Seither lasse Ich dich nicht mehr.
Seither umgebe Ich dich mit eifersüchtiger Liebe.
Seither kämpfe und streite Ich mit dem Widersacher um dein Sein.
Wo Ich angenommen bin, muß er weichen.
Wo Ich Wohnstatt habe, ist kein Raum mehr für ihn.
Wo Ich geliebt bin, treibt die Liebe ihn hinweg.
So durchströme Ich dich ganz und weiche nicht von dir,
solange du Mich in solcher Liebe annimmst.
Geh nun, du Gesegnete.
Unser Sein ruht auf dir!*

Amen

Die Schriftenreihe LEONIDAS

Bisher erschienene Schriften:

Teile mit Mir den Weg

Maria aus der Sicht des Sohnes

Josef – zum Bräutigam erwählt

Priesterschaft

An die Jugend

Eucharistie – Augenblick der Vereinigung

Keimzelle des Lebens. Nehmt das Leben an!

Die Zukunft der Erde – Elegischer Gesang an die Schöpfung

Wegzehrung – Mein Angebot

Heiliger Geist – Brücke zur Erde

Die Kirche – Mein Erbe an Euch

Mit der Liebe unterwegs. Nachfolge

Die Engelwelt.

Die Heilige Dreifaltigkeit

Der Schmerz Meiner Liebe

Informationen + Bestelladressen:

Diese Schriften sind Worte an eine in enger Verbindung mit Gott stehende christliche Mystikerin. Sie wurden von Theologen überprüft; es wurde eine völlige Übereinstimmung mit der Lehre Christi festgestellt. Die Einladungen, Liebeserklärungen und Weisungen Gottes können dem Leser eine Hilfe sein, auf Gottes Ruf im Leben zu antworten und eine eigene, tiefe, persönliche Beziehung zu diesem Gott zu entwickeln oder zu vertiefen. Aber auch bei unseren Mitmenschen können diese Schriften viel bewirken. Ein einziges Heft, zur rechten Zeit verschenkt, kann zeigen, daß dieser Gott auch heute noch lebt, auch heute zu uns spricht, und kann die Sehnsucht nach diesem liebenden Gott erwecken, sodaß der Beschenkte sich danach selbst auf den Weg macht.

Bisher haben wir die Schriften kostenlos abgegeben, insgesamt über 40.000 Stück, und auf Spenden gehofft. Leider haben diese Spenden, für die wir uns

sehr herzlich bedanken möchten, nicht ausgereicht, die fälligen Nachdrucke zu finanzieren. Wir kommen deshalb nicht umhin, alle Leser zu bitten, sich mit einer Spende an der Verbreitung dieser Worte Gottes zu beteiligen. Zu ihrer Information: Ein Heft kostet uns, samt den Kosten für Versand, etwa 2,50 Euro. Richten Sie Ihre Spende bitte bei der Bestellung entweder direkt – im Brief – oder per Überweisung an den Herausgeber.

Bestelladressen:

Günther Nitsch, Leinmühlstraße 3, 91522 Ansbach
Konto Nr. 853 341, BLZ 765 500 00, Sparkasse Ansbach
Sie können auch telefonisch bestellen: 0 15 20 / 7 07 86 71
Bestellungen per e-mail unter www.worte-an-leonidas.de ab 2007

Bitte geben Sie für eventuelle Rückfragen bezüglich der Lieferbarkeit Ihre Telefonnummer an! Das wäre sehr hilfreich!

Ab 2007: Leonidas im Internet: www.worte-an-leonidas.de

Hier eine Zusammenstellung der Schriften mit Leseproben:

1987:

„Teile mit mir den Weg“

Der Leidensweg Jesu, von Ihm selbst beschrieben:

Vor Pilatus:

„Der Zweifel nagt in seinem Herzen. Er spürt, ja er weiß, daß da einer vor ihm steht, der so rein ist, wie er keinen erlebte. Doch draußen poltert der Pöbel, doch draußen stellen sie bereits seine Macht und seine Loyalität zum Kaiser in Frage... In diesem Zwiespalt gibt er einen preis, den größten, gefürchtetsten Verbrecher oder Jesus. Und er hofft auf den Verstand des Volkes, er hofft auf Barmherzigkeit. „*Seht, welch ein Mensch!*“ ...

Er hofft, aber vergebens... Sie, die ohne Liebe sind, stellen sich der Maßlosigkeit der Liebe in den Weg. Und so spricht das Volk das Urteil über Mich. Mein Volk, das Ich geliebt, dem Ich so nahe war, dem Mein Herz gehört. Dieses Volk erwählt den Barrabas. Ihm wird das Geschenk der Freiheit zuteil. Mir jedoch schreien sie den Fluch des Kreuzes zu. So wäscht Pilatus – feige wie er ist – sei-

nen Hände in Unschuld und verkündet Mein Todesurteil. Mich führt man hinaus. ... Jetzt schleifen sie an Seilen herbei Mein Kreuz. Mit einer gewissen Feierlichkeit legen es mir zwei Männer auf die Schultern.

Das Volk jubelt, schreit, rast. Endlich ist sein Wille erfüllt.“

Begegnung auf dem Kreuzweg mit Seiner Mutter:

„Doch da tritt aus der Menge hervor eine Frau, schmal, gebeugt, bleich. Ihre Augen, groß und gepeinigt von Not und Angst, starren auf Ihn...

„Ja, Du Meine Mutter! Wie verkrallt sich Mein Herz! Warum nur mußst Du dies auch noch mit ansehen? Du trugst doch schon so viel Leid meinerwegen. Und nun dieser Todesweg!

Was soll Ich Dir sagen? Jedes Wort ist wichtig! Du kannst in Meinem Herzen lesen! Du weißt um Meine Pein! Du kennst aber auch den Willen des Vaters! So trage mit für die Schuld der Welt, Du Makellose, Du Herausgehobene ... Du kannst die Not und Last verringern helfen. Leide Du die Qualen in Deinem Herzen, laß' Mich leiden die Qualen an Meinem Lebensbaum für das Heil dieser Welt. Ich senke den Blick und ziehe weiter den Weg des Glücklosen. Hier gibt es keinen Trost in Deinem Kummer.

Am Kreuz:

„Mein Vater, Du bist in unendlicher Ferne. Kein Lichtstrahl fällt zu Mir. Warum nur bin Ich so allein, von allen verlassen? Nur einer blieb treu bis hinein in Meinen Tod. Hatte Ich nicht so viele? Vater, Ich übergebe Dir nun die ganze Menschheit – nimm sie alle in Gnaden wieder auf. Ich löse sie aus den Ketten des Widersachers, sein Sieg ist vorbei.“

1987:

„Maria aus der Sicht des Sohnes“

Die Auserwählte:

Sie ist die Krone über allem Geschöpflichen. Vom Vater her wurde sie erwählt. Er hat sie gedacht, geliebt, gewogen und geprüft. Seinem Ratschluß nach wurde sie für rein befunden. Mit allumhüllender Gnade hat Er sie ausgestattet. Nichts sollte an ihr Fehl oder Mangel sein. So wurde sie vorbereitet von Anbeginn. Mein Wille war es nur, dem Willen des Vaters untertan zu sein. Ich nahm sie als Meine Mutter an. Ich war bereit, durch sie den Weg zu gehen, den der Vater er-

wogen hatte. Ich war bereit, Mensch zu werden und den Weg Meines Lebens zu gehen, eines Geistes, eines Herzens, eines Gedankens. So kam die Zeit und sie wurde in den Schoß ihrer Mutter Anna gelegt. Hier schon erlebte sie die Enge und Begrenztheit ihrer menschlichen Natur, erfuhr aber bereits den Strahl der Liebe des göttlichen Vaters. Sie erlebte in der Begrenztheit die Fülle des Seins. Ihr Wesen war hier schon Licht, Freude, Liebe, uneingeschränkt rein und klar. So wurde sie dieser Welt als makellos reines Geschöpf geschenkt.

„Denke Ich zurück, so empfinde Ich noch die kühlen Abende jener Zeit. Glutrot und gewaltig und schnell ging der rote Ball der Sonne unter und die Natur erholte sich rasch von der übergroßen Hitze des Tages. Wir alle saßen im Freien vor der Hütte, beteten gemeinsam und sprachen miteinander. In Krankheit, Schmerz und auch seelischer Not legte Maria den Menschen, die Zuflucht bei uns suchten, die Hände auf und erflachte den Segen und auch die Heilung von oben. So ging jeder getröstet, geheilt und gestärkt wieder von dannen.“

Jesus an Seine Mutter:

„O Mutter, ich danke Dir von Anbeginn, daß Du Dein Leben verschenktest an Mich, für alle, für eine Zeitlosigkeit. Nimm zum Anbeginn Meinen Dank, Meine Liebe und Meine Ehrfurcht entgegen und wisse: Ich habe Dich geliebt, wie nie ein Kind seine Mutter liebte. Ich umarme Dich, grüße Dich als Dein Dich liebender, glücklicher, dienender Sohn.“

1988:

„Josef – zum Bräutigam erwählt“

Aus der Kindheit Jesu, in Ägypten:

„An Josefs Hand wanderte Ich täglich durch unseren Ort hinaus in die Dünen der Wüste. Hier waren wir beide beglückt. In der Eintönigkeit der Natur sahen wir doch die großen Wundertaten Meines Vaters. Wir beobachteten die Werke des Windes, der in unendlichem Gleichklang die Sandkörner hob und wieder fallen ließ, der die herrlichsten Muster in den Sand zeichnete, der uns aber in Sturmeseigenschaft auch den Atem nehmen konnte. Wie oft lauerten wir hinter Steinen, um das Leben der Eidechse zu beobachten. Ja, selbst die Natter, versteckt im Sand, bot uns ein herrliches Schauspiel.“

Jesus über Josef:

„Er sammelte sich, bei Tag in der Stunde der Ruhe, bei Nacht in der Stunde, die er dem Schlaf stahl. Hier war sein einziges Gebet aus tiefem, sehnsuchtsvollem Herzen der Schrei nach dem Messias, der das dunkle Los der Menschen zur Tafel des ewigen Lichtes wandeln sollte. Und der Vater hörte diesen unentwegten Schrei. So bereitete er im Gebet den Weg, den später Johannes im Wort fortführte. Er war der erste, einsame Vorkämpfer für die Wege, auf denen Ich dereinst, Heil spendend, wandeln sollte.“

1988:

„Priesterschaft“

Jesus an den Priester:

„Weißt du, daß du täglich neu beim Vollziehen meines Opfers ein Wundertäter bist? In die Gewalt deiner Worte lege ich die Kraft der Wandlung. Ich mache sie nicht abhängig von deinem Glauben, – nein, sprichst du das Wort, bleibst du treu der Vorschrift, so beuge Ich Mich und nehme Gegenwart an in Brot und Wein.“

1990:

„An die Jugend“

„Vergiß nie: Ich werde immer neben dir stehen, Ich werde immer auf dich warten. Ich werde immer deine Heimkehr erhoffen. Du kannst niemals so tief fallen, daß Ich Mich abwenden würde. Nichts kann Meine Liebe erschrecken oder auslöschen. Merke dir: für dich gibt es immer ein Zurück, denn niemals rechnet Meine Liebe deine Taten auf. Sie läßt sich betören vom Augenblick. Sie vergißt, löscht aus und erstrahlt für den Neubeginn.“

1990:

„Eucharistie – Augenblick der Vereinigung“

„Ich lade dich ein, nimm Platz an Meinem Tisch, sei eingeladen als Freund, ja mehr noch, als Geliebter. Wisse: Ich sehne Mich nach deiner Anwesenheit. Wisse: Ich habe alles bereitet, mit Sorgfalt und Liebe den Tisch gedeckt, die Speisen bereitet, den Trank gewählt. Wisse: Der Höhepunkt dieses Mahles soll Mein Geschenk an dich sein. Ich selbst biete mich dir zur Speise und zum Trank

an. Ich selbst bin die Nahrung, die dich stärken soll, dir neue Kraft gewährt, dir Leben in Fülle gibt ... Je größer deine Hingabe an Mich, um so inniger darf Ich Mich an dich verschenken. Da ist kein Rückhalt, keine Vorsicht, kein Bangen, kein Zweifel, nichts. Da ist nur reines Sich – Verzehren, Verglühen. Da ist innigstes Verstehen, tiefstes Erleben von Einheit. Da gibt es keine Sprache, keine Worte mehr. Ich, der dich liebt mit unendlicher, alles schenkender und verzehrender Liebe, Ich nehme dich in Mich auf, und du schenkst deine Eigenständigkeit, löst dich von deinem eigenen Ich, vergißt dich selbst, als wärest du nie gewesen. Und du empfängst Mich. Mein Sein erfüllt dein Wesen, durchdringt Geist und Herz und Sinn und Körper. Jede Zelle atmet den Wohlgeruch Meiner Gegenwart...“

1991:

„Keimzelle des Lebens – nimmt das Leben an!“

Jesus über die Entstehung des Lebens:

„Dann kam die Zeit, da ihr die Mittel in der Hand hattet, die den Ablauf der Natur unterliefen, die Meinen Schöpferwillen unterbrachen, die das Geschenk des Lebens ablehnten und nicht zum Entstehen kommen ließen. Wie weit hattest du dich hier bereits vom Mir entfernt! Du machtest dich selbst zum Schöpfer. Du warst stolz auf deine Erkenntnisse. Du griffst frivol in unseren Bund ein: Gott und Mensch – eine Einheit beim Zeugen des Lebens. Mich, deinen Gott, hast du ausgeschaltet. Mein Wille war wertlos geworden. Die vom Mir geschaffenen Naturgesetze hast du außer Kraft gesetzt oder mit List umgangen. Nun hattest du das Ruder in der Hand. Du hattest scheinbar gesiegt, denn deine Pläne waren nun wichtig. Doch bald mußtest du erste Nachteile erkennen.“

1991:

„Die Zukunft der Erde. Elegischer Gesang an die Schöpfung“

„Diese Erde neu zu gestalten, bist du aufgerufen. So mußst du alle Gedanken ausschalten, aufgeben, die auch nur den Keim des Egoismus in sich tragen. Gedanken an furchtbare Kriege, Terror, jegliche Gewalt, Eindämmen des Prozesses der Menschwerdung, Verunstalten und Verunreinigen, Zerreißen und Zer-

stückeln des Wasserkreislaufes, Vergiftung der Luft und Vernichtung der Luft-
hülle, irreparable Schäden an der Atmosphäre, Verseuchung von Pflanze, Tier
und Mensch, Zerstörung gewisser Gene im Menschen, Verkümmernlassen von
Erbgut und Hochzüchten zeitgebundener Eigenschaften, Ausmerzen geistiger
Werte, Infiltrieren begrenzter Errungenschaften ... und noch lange kannst du
die Litanei fortführen bis hinein ins eigenste, intimste Gedankengut. All dies
zerstört. Zurück bleibt ein Feld der Trostlosigkeit ohne jede Hoffnung auf Wan-
del und Neubeginn. Was nützt dir die Gabe des Geistes, wenn sie Auflösung
bringt? Geist von Meinem Geist gab Ich dir, damit du Meine Schöpfung liebst
und erhältst. Und wohin bist du gegangen, was ist heute noch übrig? Wie bald
wirst du fragen müssen: Wie kann ich da noch leben?“

1991:

„Wegzehrung – Mein Angebot“

„Wo immer du stehst, wo immer du gehst, da geh’ Meinen Weg. Er wird dir
sichtbar im Leuchten der Blumen, im Singen der Vögel, im Reichtum der gan-
zen Schöpfung. Er wird dir sichtbar in der Freude des Glaubens, in der Hoff-
nung und Zuversicht auf Mein Kommen, in der Liebe, die dort regiert, wo Ich
bin. Er wird dir sichtbar in der großen Liebesgemeinschaft mit Meiner Kirche,
in der großen Heilsgemeinschaft, die bereits jenen zuteil wurde, die Anteil an
Mir hatten, in der großen Seinsgemeinschaft von Gott und Mensch – im Mahl
der Vereinigung auf dieser Erde. So suche diesen Weg. Er leuchtet unverkenn-
bar in diese Welt. Er zeichnet sich aus durch Enge, Schwierigkeiten, Steilheit.
Er beschert dir Leid und Sorge, Klarheit und Härte. Er beschenkt dich aber
auch mit der Freude der Seligen, der Liebe der Getrösteten, der Reinheit der
Heiligen. So geh’ diesen Weg, folge Mir nach, denn Ich habe diesen Weg als er-
ster beschritten für dich, damit du ihn findest und leichteren Fußes gehen kannst.“

1992:

„Heiliger Geist – Brücke zur Erde“

„Durch dein Sein bringt nun der Geist die Fülle des Seins in diese Welt. In der
Einheit mit Ihm bist du nun der nie verlöschende Stern am Himmel geworden,
der immer die Dunkelheit erhellt, den Weg weist, der stets Hoffnung und Zu-

versicht spendet. In der Einheit mit Ihm bist du nun zur duftenden, grünenden, schattenspendenden und wasserschenkenden Oase inmitten der schrecklichen, todbringenden, vernichtenden und zerstörenden Wüste geworden. In der Einheit mit Ihm bist du nun der nie versiegende Quell geworden, an dem jeder sich stärken kann, der kommt, der das Wasser sucht, den Weg nicht scheut, das lebensrettende Element erkennt. Diese Einheit mußst du aber selbst am Leben erhalten. Die Nahrung, die Stärke und Kraft dazu schenke Ich dir immer wieder. ... Bleibe in Mir, so bist du auch eins mit Ihm. Denn Ich und der Vater, wir sind eins, und wir leben durch die Liebe des Geistes, den ihr in Fülle für euer Leben erhalten habt. So lebt auch ihr, weil Er in euch wohnt.“

1993:

„Die Kirche – Mein Erbe an euch“

„Schau in die Augen eines Kindes und sieh die Unberührtheit der Seele. So unberührt rein, vollkommen hinterließ Ich euch Meine Kirche. Sie birgt in sich alle Schätze des Himmels, die für diese Erde bestimmt sind. Sie ist die ungeheuer herrliche, einmalige Perle im Ackerboden. Sie ist das Samenkorn inmitten dieser Welt, das sprießt, gedeiht und reift hin zu vielfältiger Frucht. So laut der Auftrag: Gehet, gehet in alle Welt, tretet auf und verkündet, ob es gelegen ist oder Anstoß erregt. Gebt Zeugnis durch euer Sein und Sosein. Fügt euch ein in diese Welt, denn in sie seid ihr hineingeboren, doch ragt aus ihr empor als lichte, liebevolle, treue und opferbereite Menschen. Hebt euch ab von dem Weltmenschen, denn ihr tragt das Leben des Geistes in euch. Laßt es aufleuchten, brennen und glühen, daß die Welt diesen Feuerbrand erkennt, der nie endet, ja, der aus sich heraus mehr und mehr zunimmt an Leuchtkraft, Wärme und Intensität. Werdet selbst Licht, werdet die glühende Fackel, zu der sich andere gesellen, um schließlich den Feuerbrand über diese ganze Erde zu tragen.“

1994:

„Mit der Liebe unterwegs. Nachfolge“

„Hättest du, o Mensch, je gefordert, daß der Vater Seinen Sohn aus der Ewigkeit in die Zeit sendet, daß der Vater Seinen Sohn in einen grausamen Tod

schickt, um die Menschheit zu erlösen, daß der Sohn deines Gottes dir zum Bruder wird, daß der Sohn sich für immer den Händen der Menschen ausliefert, niemals jedoch dessen Freiheit einengt? Hättest du, o Mensch, jemals diesen kühnen Gedanken der Liebe ersinnen können? O nein, deine menschliche Liebe kennt diese Höhe einer Hingabe nicht. So nimm sie an aus den Händen deines Gottes. Nimm sie an und danke. Denn durch diese Liebe wurde dein Herz getroffen. Wie Blut und Wasser aus Seinem Herzen flossen, so durchtränkte Sein Herzblut den Boden deines Herzens, um ihn urbar zu machen für alle Liebe aus der Höhe. Ich habe mit Meinem Blut alle Samen der Liebe in dein Herz eingesenkt. ... Mein Blut, ...es befähigt dich, über dich selbst hinauszuwachsen, es befähigt dich, dein Menschsein in die Sphäre des Göttlichen zu erheben, befähigt dich, in dieser Erdenszeit mit den Schätzen des Himmelreiches umzugehen. Und dieser Mittler zwischen Erde und Himmel ist dein Herz.“

1995:

„Die Engelwelt“

Die Ihnen hier vorliegende Schrift.

1998:

„Die Heilige Dreifaltigkeit“

„Die Liebe durchfließt Vater, Sohn und Geist.

Der Vater umfängt Mich, den Sohn, mit liebender Zärtlichkeit. Es fließt von Ihm in Mich Sein Geist, der Mich zu dem macht, was Ich bin. Erst durch Seinen Geist beseelt, erstand Ich neu aus dem Grabe, erst durch Seinen Geist beseelt, sitze Ich erneut neben dem Vater, erst durch Seinen Geist beseelt, werde Ich einst erscheinen und Gericht halten über Sein und Vergehen dieses Planeten. So fließt ein unendlicher Kraftstrom von Ihm auf Mich, aber auch von Mir zu Ihm, denn die Liebe sind Wir ganz und gar, und diese Liebe nimmt und schenkt in dauerndem, herrlichen Austausch, diese Liebe, die ihre Personifizierung, ihre Verwirklichung erfährt im Heiligen Geist. So leben Vater, Sohn und Geist im nie endenden, gesättigten Liebesaustausch. Und diese Liebe durchfließt Uns und verschenkt sich weiter an jene, die Wir angenommen als Unser Ebenbild.

In sie soll fließen dieses gleiche Maß an Liebe. Dieses wäre die Vervollkommnung, die einst geplant, doch durch die Freiheit des Menschen abgebrochen wurde. Erst durch Meinen Tod kam dieser Fluß neu zum Erstehen, und heute fließt dieser Gnadenschatz so viel, so kräftig wie du, o Mensch, es selbst willst. ... Es steht für dich, o Mensch, alles bereit, doch du mußt es auch annehmen.“

2001:

„Der Schmerz Meiner Liebe“

„So wurde Mein Sohn einer von Euch.

Er paßte sich an und fügte sich ein, ordnete sich unter, gehorchte allen Gesetzen, liebte die Mutter, nahm den Vater an, wurde Kind und Jugendlicher und Erwachsener im ewigen Kreislauf der Welt. Er bereitete sich vor auf Sein großes Wirken für die Welt, an der Welt. Und so trat er eines Tages heraus aus der Dunkelheit, aus der Bescheidenheit, aus dem Unerkanntsein. Jetzt zeigte Er ein Stück Seiner Herrlichkeit. Jetzt wurde offenbar Sein Ursprung, Sein Erbe. Jetzt sah die Welt erstmals Sein Leuchten, Seine Aufgabe und Seinen Dienst. Weißt Du noch, wie Er zum ersten Male Sein Auge zu Mir erhob und mit Meiner Allmacht Seine Allmacht kundtat – und das Wasser wurde Wein? Weißt du noch, wie Er den Gewalten des Himmels und der Erde Gewalt antat und sie gehorchten Ihm? Weißt Du noch, wie Er Seine Hände auflegte und heilte die Menschen an Leib und Seele, wie jeder für Ihn wichtig war, wie Er mitlitt und mitfühlte, wie Er zeigen wollte, wo das Unendliche des Miteinanders, das Heilen aller Schwächen, denn in der Vollkommenheit der Liebe gibt es keinen Mangel. So gab Er und gab Er. Nichts war Ihm zu gering, nichts war Ihm zu viel. Er lebte für die Welt. Sie sollte erkennen, daß es einen gab, der Sein Herz an sie verlor, der allen Einsatz gab und nichts erwartete, der sich aufreiben ließ bis zur letzten Kraftlosigkeit. So entäußerte Er sich in Seinem Ja zum Menschen. Nichts behielt Er zurück, alles nahm Er an an Demütigung, an Vernichtung und Ausrottung Seiner selbst. So gab Er sich selbst: wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, wie ein Bach, der in der Dürre der Wüste versickert, wie ein fruchtbarer Weinstock, der umgehauen wird und verdorrt – so als wäre er nie gewesen.“

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Einladung	5
Persönliche Engel	7
Hilfsbereite Engel	8
Engel der Hingabe und Freude	9
Engel der Ehrfurcht	10
Reine Geister	11
Der Weg zu Gott	13
Vor Gott	16
Hingabe	17
Stille	19
Der Segen des Vaters	20
Dir Krone des Sohnes	21
Die Kraft des Geistes	22
Die Schriftenreihe LEONIDAS mit Informationen	24
Bestelladressen	25
Leseproben	25